

# DER AUFSICHTSRAT DER DEUTSCHEN TELEKOM AG 2016

## PROF. DR. ULRICH LEHNER

Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. April 2008  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 25. April 2008  
 Mitglied des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- E.ON SE, Düsseldorf (seit 4/2003)
- Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart (seit 11/2007)
- ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen (seit 1/2008),  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 3/2013)

## LOTHAR SCHRÖDER

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Juni 2006  
 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 29. Juni 2006  
 Mitglied des Bundesvorstands ver.di, Berlin

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart (seit 6/2011)

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Services Europe GmbH, Bonn,  
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2016)
- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (8/2003 bis 12/2016),  
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (9/2003 bis 12/2016)

## SARI BALDAUF

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. November 2012  
 Nichtgeschäftsführendes Mitglied und Vorsitzende des Board of Directors der Fortum Oyj, Espoo, Finnland

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Akzo Nobel N. V., Amsterdam, Niederlande (seit 4/2012)
- Daimler AG, Stuttgart (seit 2/2008)

### Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Vexve Holding Oyj, Sastamala, Finnland,  
 Vorsitzende des Board of Directors (seit 6/2016)

## JOSEF BEDNARSKI

Mitglied des Aufsichtsrats seit 26. November 2013  
 Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn  
 – Keine weiteren Mandate –

## DR. WULF H. BERNOTAT

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2010  
 Geschäftsführer und Gesellschafter der Bernotat & Cie. GmbH, Essen  
 Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG, Düsseldorf

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Allianz SE, München (seit 4/2003)
- Bertelsmann SE & Co. KGaA, Gütersloh (seit 5/2006)
- Bertelsmann Management SE, Gütersloh (seit 5/2012)
- Vonovia SE, Bochum (vormals Deutsche Annington Immobilien SE, Düsseldorf), Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 6/2013)

## MONIKA BRANDL

Mitglied des Aufsichtsrats seit 6. November 2002  
 Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn  
 – Keine weiteren Mandate –

## JOHANNES GEISMANN

Mitglied des Aufsichtsrats seit 6. Februar 2014  
 Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main (2/2014 bis 10/2016)

## KLAUS-DIETER HANAS

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juni 2012  
 Vorsitzender des Betriebsrats der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH, Bonn, Region Mitte-Ost

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- PSD-Bank Braunschweig eG, Braunschweig (seit 11/1999),  
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 7/2011)

## SYLVIA HAUKE

Mitglied des Aufsichtsrats seit 3. Mai 2007  
 Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Telekom Deutschland GmbH, Bonn

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 1/2011)

## LARS HINRICHS

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013  
 Geschäftsführer (CEO) der Cinco Capital GmbH, Hamburg

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- xbAV AG, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2016)

224	Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2016
227	Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2016
228	Glossar
232	Haftungsausschluss Impressum/Finanzkalender

## DR. HELGA JUNG

Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2016

Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Allianz Asset Management AG, München, Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 2/2015)<sup>a</sup>
- Allianz Deutschland AG, München (seit 3/2016)<sup>a</sup>
- Allianz Global Corporate & Specialty SE, München, stellvertretende Vorsitzende (seit 5/2013)<sup>a</sup>

### Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

#### Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Allianz Compañia de Seguros y Reaseguros S. A., Barcelona, Spanien, Mitglied des Board of Directors (seit 5/2012)<sup>a</sup>
- Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A., Lissabon, Portugal, Mitglied des Board of Directors (seit 3/2012)<sup>a</sup>
- UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors (1/2012 bis 5/2016)

## HANS-JÜRGEN KALLMEIER

Mitglied des Aufsichtsrats seit 15. Oktober 2008

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 12/2010)

## PROF. DR. MICHAEL KASCHKE

Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. April 2015

Vorsitzender des Vorstands (CEO & President) der Carl Zeiss AG, Oberkochen

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Carl Zeiss Meditec AG, Jena, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 3/2010)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss Microscopy GmbH, Jena, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 10/2006)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH, Oberkochen, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2014)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2011)<sup>a</sup>
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (seit 4/2008)
- Robert Bosch GmbH, Stuttgart (seit 4/2016)

### Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Carl Zeiss Far East Co., Ltd., Hongkong, China, Vorsitzender des Board of Directors (4/2002 bis 9/2016)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss Inc., Thornwood, USA, Vorsitzender des Board of Directors (seit 5/2016)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss India (Bangalore) Private Ltd., Bangalore, Indien, Vorsitzender des Board of Directors (seit 12/2009)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss Pte. Ltd., Singapur, Singapur, Mitglied des Board of Directors (4/2002 bis 9/2016)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss Pty. Ltd., North Ryde, Australien, Vorsitzender des Board of Directors (seit 7/2001)<sup>a</sup>
- Carl Zeiss (Pty.) Ltd., Randburg, Südafrika, Vorsitzender des Board of Directors (seit 10/2003)<sup>a</sup>

## NICOLE KOCH

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2016

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Deutschen Telekom AG, Bonn

Vorsitzende des Betriebsrats der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn (seit 6/2004)

## DAGMAR P. KOLLMANN

Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. Mai 2012

Unternehmerin, Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Beiräten sowie der Monopolkommission

Ehemalige Vorsitzende des Vorstands der Morgan Stanley Bank, Frankfurt am Main

Ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats (Board of Directors) der Morgan Stanley Bank International Limited, London, Großbritannien

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Deutsche Pfandbriefbank AG, Unterschleißheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 8/2009)
- KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2012)

### Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

#### Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- Bank Gutmann Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 9/2010)
- Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank), Karlsruhe, Anstalt des öffentlichen Rechts (keine Handelsgesellschaft im Sinne des § 100 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AktG), Mitglied des Beirats, ausschließlich beratendes Organ (seit 7/2004)
- Unibail-Rodamco SE, Paris, Frankreich (seit 5/2014)

<sup>a</sup>Konzernmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG.

**PETRA STEFFI KREUSEL**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2013  
 Senior Vice President, Partner Management and Corporate Development TC  
 der T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main  
 Stellvertretende Vorsitzende des Konzernsprecherausschusses der  
 Deutschen Telekom AG, Bonn  
 Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses der  
 T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 1/2017)  
 Stellvertretende Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses der  
 T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (bis 12/2016)

**Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:**

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 12/2010)

**DR. ULRICH SCHRÖDER**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2008  
 Vorsitzender des Vorstands der KfW, Frankfurt am Main

**Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:**

- DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln  
 (seit 10/2009)<sup>a</sup>
- Deutsche Post AG, Bonn (seit 9/2008)
- 2020 European Fund for Energy, Climate Change and Infrastructure  
 („Fonds Marguerite“), Luxemburg, Luxemburg (seit 11/2009)

**MICHAEL SOMMER**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 15. April 2000  
 Gewerkschaftssekretär, ehemaliger Vorsitzender des  
 Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin  
 – Keine weiteren Mandate –

**SIBYLLE SPOO**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 4. Mai 2010  
 Rechtsanwältin, Gewerkschaftssekretärin bei der ver.di-Bundesverwaltung, Berlin  
 – Keine weiteren Mandate –

**KARL-HEINZ STREIBICH**

Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Oktober 2013  
 Vorsitzender des Vorstands (CEO) Software AG, Darmstadt

**Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:**

- Deutsche Messe AG, Hannover (seit 1/2013)
- Dürr AG, Bietigheim-Bissingen (seit 5/2011),  
 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2014)

**In 2016 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:****DR. HUBERTUS VON GRÜNBERG**

Mitglied des Aufsichtsrats 25. Mai 2000 bis 25. Mai 2016  
 Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sapinda Holding B.V.,  
 Schiphol, Niederlande  
 – Keine weiteren Mandate –

<sup>a</sup> Konzernmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG.

- 224 Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2016
- 227 Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2016
- 228 Glossar
- 232 Haftungsausschluss  
Impressum/Finanzkalender

# DER VORSTAND DER DEUTSCHEN TELEKOM AG 2016

## TIMOTHEUS HÖTTGES

Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2014

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- FC Bayern München AG, München (seit 2/2010)
- Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf (seit 4/2016)

### Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

#### Kontrollgremien in Wirtschaftsunternehmen:

- BT Group plc, London, Großbritannien,  
Mitglied des Board of Directors (seit 1/2016)

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 4/2005),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 7/2009)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA,  
Vorsitzender des Board of Directors (seit 5/2013)

## REINHARD CLEMENS

Vorstand T-Systems seit 1. Dezember 2007

– Keine weiteren Mandate –

## NIEK JAN VAN DAMME

Vorstand Deutschland seit 1. Juli 2009

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Bonn (seit 8/2009)
- Deutsche Telekom Technik, Bonn (seit 9/2016),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2016)
- Deutsche Telekom Technischer Service GmbH, Bonn (seit 9/2009),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 12/2009)
- Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH, Bonn (seit 8/2009),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9/2009)
- T-Mobile Netherlands Holding B. V., Den Haag, Niederlande,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 4/2014)

## THOMAS DANNENFELDT

Vorstand Finanzen seit 1. Januar 2014

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- BUYIN S. A., Brüssel, Belgien, Mitglied des Board of Directors (seit 2/2014),  
Vorsitzender des Board of Directors (seit 1/2017)
- Deutsche Telekom Services Europe GmbH, Bonn,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2016)
- EE Limited, Hatfield, Großbritannien (2/2014 bis 1/2016),  
Vorsitzender des Board of Directors (4/2014 bis 1/2016)
- T-Mobile US, Inc., Bellevue, USA,  
Mitglied des Board of Directors (seit 11/2013)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (1/2014 bis 11/2016)

## SRINIVASAN GOPALAN

Vorstand Europa seit 1. Januar 2017

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- HELLENIC TELECOMMUNICATIONS ORGANIZATION S. A. (OTE S. A.),  
Marousi, Athen, Griechenland (seit 1/2017)
- T-Mobile Polska S. A., Warschau, Polen (seit 1/2017),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1/2017)

## DR. CHRISTIAN P. ILLEK

Vorstand Personal und Arbeitsdirektor seit 1. April 2015

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- Telekom Deutschland GmbH, Bonn (seit 5/2015)
- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2015),  
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 11/2016)

## DR. THOMAS KREMER

Vorstand Datenschutz, Recht und Compliance seit 1. Juni 2012

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- T-Systems International GmbH, Frankfurt am Main (seit 5/2015)

## CLAUDIA NEMAT

Vorstand Technologie und Innovation seit 1. Januar 2017

Vorstand Europa und Technik bis 31. Dezember 2016

### Aufsichtsratsmandate bei anderen Gesellschaften:

- Airbus Group SE, Leiden, Niederlande (seit 5/2016)
- Airbus Defence and Space GmbH, Ottobrunn (seit 5/2016)
- LANXESS AG, Köln (7/2013 bis 5/2016)

### Aufsichtsratsmandate in Tochtergesellschaften und Beteiligungen:

- BUYIN S. A., Brüssel, Belgien (2/2012 bis 1/2017),  
Vorsitzende des Board of Directors (1/2015 bis 1/2017)
- HELLENIC TELECOMMUNICATIONS ORGANIZATION S. A. (OTE S. A.),  
Marousi, Athen, Griechenland (10/2011 bis 1/2017)

# GLOSSAR

**4G.** Bezeichnung für den Mobilfunk-Standard der vierten Mobilfunk-Generation mit höheren Übertragungsraten (siehe LTE).

**5G.** Mobilfunk-Standard 5G soll ab 2020 eingeführt werden.

**All IP – All Internet Protocol.** Ein All-IP-Netz stellt alle Dienste wie Sprachtelefonie basierend auf dem Internet-Protokoll (VoIP), Fernsehen basierend auf dem Internet-Protokoll (IPTV), Datentransfer usw. jedem Benutzer zu jeder Zeit an jedem Ort zur Verfügung. Die Daten werden hierbei über das Internet-Protokoll (IP) paketvermittelt übertragen.

**AT&T-Transaktion.** Zur AT&T-Transaktion im Zusammenhang mit T-Mobile USA sowie zu den Auswirkungen der Auflösung des Kaufvertrags über die Veräußerung der damaligen T-Mobile USA an AT&T siehe Geschäftsbericht 2011 (v. a. Seite 76 und 182 f.).

**Betreute Server.** Computing & Desktop Services des operativen Segments Geschäftskunden. Umfasst alle Systeme, die physikalischen und die logischen (virtuellen) Systeme.

**Big Data.** Speicherung, Aufbereitung, Verarbeitung und Analyse großer Datenmengen.

**Bitstream Access (engl.) – Bitstromzugang.** Der Bitstromzugang ist ein Vorleistungsprodukt, mit dem alternative Telefongesellschaften Breitband-Anschlüsse realisieren können.

**BNG – Broadband Network Gateway.** Mit Einführung des Broadband Network Gateway (BNG) erfolgt die stufenweise Realisierung einer flachen Ende-zu-Ende-Produktionsarchitektur für All-IP-Services (Business und Consumer). Es erfolgt eine Zusammenfassung von Netzelementen (AGS1, AGS2, LER, DSR und BRAS) und Konfigurationspunkten mit dem Ziel, die Netzbewirtschaftung zu vereinfachen.

**Carrier (engl.) – Überbringer.** Bezeichnet einen Betreiber von Telekommunikationsnetzwerken.

**Cash Capex.** Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

**Cloud Computing (engl.: cloud = Wolke).** Bezeichnet das dynamische Bereitstellen von Infrastruktur, Software- oder Plattformleistungen als Service aus dem Netz. Basis für die bereitgestellten Leistungen sind eine hohe Automation und Virtualisierung sowie Multi-Mandanten-Fähigkeit und Standardisierung der Hard- und Software. Kunden beziehen diese Dienste nach Bedarf und bezahlen nach Verbrauch. Als Kommunikationsinfrastruktur dienen das Internet (Public Cloud), ein Unternehmensnetz (Private Cloud) oder eine Mischform davon (Hybrid Cloud). Dynamic Services ist ein Angebot von T-Systems zum variablen Bezug von ICT-Ressourcen sowie -Leistungen.

**Cyber Security.** Sicherheit gegen Internet-Kriminalität.

**Desktop Services.** Global Desktop Services umfassen Service-Leistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikations-Management und Callcenter-Diensten für Anwender-Support ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

**Entertain.** Angebot der Deutschen Telekom für internetbasiertes Fernsehen (siehe auch IPTV). TV-Signale werden hierbei über die DSL-Leitung transportiert. Diese Übertragungstechnik ermöglicht interaktive Funktionen wie z. B. zeitversetztes Fernsehen oder den Zugang zu einer Online-Videothek. Entertain bietet auch hybride Angebote, bei denen neben der DSL-Leitung auch die Satelliten-Infrastruktur für die Bereitstellung von TV-Signalen genutzt wird.

**ERP – Enterprise Resource Planning (engl.) – Unternehmensressourcenplanung.** Bezeichnet die Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen wie Kapital, Betriebsmittel oder Personal möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzusetzen und somit die Steuerung von Geschäftsprozessen zu optimieren.

**Festnetz-Anschlüsse.** Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich IP-basierter Anschlüsse. In den Darstellungen des zusammengefassten Lageberichts wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet.

224	Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2016
227	Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2016
228	Glossar
232	Haftungsausschluss Impressum/Finanzkalender

**FMC – Fixed Mobile Convergence.** Beschreibt das Zusammenwachsen (Konvergenz) von Festnetz- und Mobilfunk-Tarifen bei Kunden, die sowohl einen Festnetz- als auch einen Mobilfunk-Vertrag bei der Deutschen Telekom haben.

**FTTB – Fiber to the Building oder auch Fiber to the Basement (engl.) – Glasfaser bis in das Gebäude oder den Keller.** Als FTTB bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaserkabeln bis ins Gebäude (Keller).

**FTTC – Fiber to the Curb (engl.) – Glasfaser bis zum Bordstein.** In der FTTC-Architektur erfolgt der Glasfaser-Ausbau nicht flächendeckend bis zu den Wohnungen (siehe FTTH), sondern das Glasfaserkabel endet im Kabelverzweiger (grauer Kasten am Straßenrand). Von diesem Anschlussverteiler aus werden die vorhandenen Kupferkabel bis zum Kunden weiterverwendet.

**FTTH – Fiber to the Home (engl.) – Glasfaser bis ins Haus.** Als FTTH bezeichnet man in der Telekommunikation das Verlegen von Glasfaserkabeln bis in die Wohnung des Kunden.

**FTTx.** Hierunter fallen die drei Glasfaser-Ausbaumöglichkeiten FTTB, FTTC sowie FTTH.

**Greenhouse Gas Protocol.** Das Greenhouse Gas Protocol unterscheidet die Treibhausgasemissionen nach ihrem Ursprung in die Kategorien „Scope 1“, „Scope 2“ und „Scope 3“:

- Scope 1 beinhaltet alle Emissionen, die durch Energieverbrauch direkt im Unternehmen entstehen, z. B. durch den Verbrauch von Kraftstoff oder Heizöl.
- Scope 2 deckt alle indirekten Emissionen ab, die bei der Erzeugung von Energie entstehen, die das Unternehmen von externer Seite bezieht, wie z. B. Strom und Fernwärme.
- Scope 3 gilt für alle übrigen Emissionen, die im Zuge der unternehmerischen Wertschöpfung entstehen. Dies umfasst sowohl indirekte Emissionen im Unternehmen selbst (z. B. durch Geschäftsreisen, Pendeln) als auch Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfung (z. B. Einkauf, Logistik) sowie Emissionen aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette (z. B. beim Kunden, im Rahmen der Entsorgung).

**Glasfaser.** Transportweg für optische Datenübertragung.

**Glasfaser-Anschlüsse.** Gesamtzahl aller FTTx-Anschlüsse (z. B. FTTC/VDSL, Vectoring sowie FTTH).

**Hybrid-Anschluss.** Vereint die Stärken aus dem DSL/VDSL-Festnetz und aus dem LTE-Mobilfunknetz. Während der Internet-Nutzung zu Hause transportiert der Hybrid-Router die dauerhafte Datenlast mit erster Priorität über die DSL/VDSL-Leitung. Bei Spitzenlasten schaltet der Router im Down- und Upload automatisch das schnelle Mobilfunknetz dazu.

**Hybrid-Router.** Bezeichnet Router, die die beim Kunden vorhandenen Festnetz- und Mobilfunk-Bandbreiten kombinieren können.

**ICT – Information and Communication Technology (engl.) – Informations- und Kommunikationstechnologie.**

**Intelligentes Netz.** Bezeichnet ein diensteorientiertes zentrales System, das auf ein vorhandenes Kommunikationsnetz aufsetzt und es um intelligente Netzkomponenten und zusätzliche Leistungsmerkmale erweitert.

**Interconnection (engl.) – Festnetz-Terminierung.** Siehe MTR.

**IP – Internet Protocol.** Herstellerneutrales Transport-Protokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

**IPTV – Internet Protocol Television.** Mit IPTV wird die digitale Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über ein digitales Datennetz bezeichnet. Hierzu wird das dem Internet zugrunde liegende Internet-Protokoll (IP) verwendet.

**Joint Venture (engl.) – Gemeinschaftsunternehmen.** Zur Kooperation mehrerer Unternehmen wird eine Gesellschaft gegründet, an der sich die kooperierenden Unternehmen beteiligen.

**Kontingentsmodell.** Langfristig geschlossener Vertrag mit festgelegtem Vorausbetrag und Abnahmekontingent. Im Gegenzug zahlt der Wiederverkäufer ein reduziertes VDSL-Überlassungsentgelt. Auf diese Weise wird dieser in die Lage versetzt, interessante Angebote für die eigenen Endkunden zu machen, ohne selbst in Glasfaser-Anschlüsse zu investieren. Für die Telekom Deutschland GmbH wird eine verbesserte Auslastung des vorhandenen VDSL-Netzes erreicht. Das bisherige Kontingentsmodell befindet sich aktuell in der Weiterentwicklung, um dem Netzausbau in Bezug auf Verfügbarkeit und Bandbreite Rechnung zu tragen.

**KPI – Key Performance Indicator.** Betriebswirtschaftliche Kennzahl, die sich auf den Erfolg, die Leistung oder Auslastung des Betriebs, seiner einzelnen organisatorischen Einheiten oder einer Maschine bezieht.

**LTE – Long Term Evolution.** Die neue Generation der Mobilfunk-Technik 4G nutzt u. a. Mobilfunk-Frequenzen im 800 MHz-Band, die durch die Digitalisierung des Fernsehens frei geworden sind. Mit den reichweitenstarken Fernsehfrequenzen lassen sich große Flächen mit deutlich weniger Sendemasten als bisher erschließen. LTE ermöglicht Geschwindigkeiten von mehr als 100 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload sowie neue Service-Angebote für Handys, Smartphones und Tablets.

**M2M – Machine to Machine (engl.) – Maschine zu Maschine.** Kommunikation zwischen Maschinen, bei der automatisch Informationen an den Empfänger versendet werden. So verschicken z. B. Alarmanlagen im Notfall von selbst ein Signal an den Sicherheitsdienst bzw. an die Polizei.

**MIMO – Multiple-Input Multiple-Output.** MIMO ist eine Mehrfachantennentechnik, die bei LTE eingesetzt wird. Damit können die Datenrate sowie die Versorgungsqualität erhöht werden.

**Mobilfunk-Kunden.** Im zusammengefassten Lagebericht entspricht jede Mobilfunk-Karte einem Kunden. In den Darstellungen wurden die Summen auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet (siehe auch SIM-Karten).

**MTR – Mobile Termination Rate (engl.) – Mobilfunk-Terminierungsentgelte.** Terminierung ist der Transport eines Gesprächs vom Netz z. B. des Wettbewerbers in das Netz der Telekom. Wird das Gespräch in das Mobilfunknetz transportiert, spricht man von Mobilfunk-Terminierung. Wird der Verkehr in das Festnetz terminiert, spricht man von Festnetz-Terminierung oder oft auch einfach von Interconnection (IC). Unter dem Begriff Terminierungsentgelt versteht man den Betrag, den eine Telefongesellschaft bei der Netzzusammenschaltung für die Terminierung eines Gesprächs in ein fremdes Netz zahlen muss.

**MVNO – Mobile Virtual Network Operator (engl.) – mobiler virtueller Netzbetreiber.** Dienstleister, die vergleichsweise günstige Gesprächsminuten ohne Gerätesubventionen anbieten und dabei über kein eigenes Mobilfunknetz verfügen, sondern als Service Provider auf die Netzinfrastruktur der großen Mobilfunk-Anbieter zurückgreifen.

**OTT-Player – Over-the-Top-Player.** Anbieter von IP-basierten und plattformunabhängigen Diensten wie z. B. WhatsApp.

**Postpaid (engl.) – im Nachgang bezahlt.** Kunden, die Kommunikationsleistungen im Nachgang der erbrachten Leistung bezahlen (in der Regel auf Monatsbasis).

**Prepaid (engl.) – im Voraus bezahlt.** Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen im Voraus bezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

**PSTN – Public Switched Telephone Network.** Bezeichnet das weltweit verfügbare öffentliche Telefonnetz. Zu seinen Bestandteilen gehören Telefone, Telefonanschlusskabel und die Vermittlungsstellen.

**Rating.** Beurteilung der Bonität von Wertpapieren oder Schuldnern durch Rating-Agenturen. Die Deutsche Telekom definiert im Rahmen ihrer Finanzstrategie einen Korridor für das Rating, um den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten sicherzustellen.

**Retail.** Klein-/Einzelhandel. Im Gegensatz hierzu bezeichnet man das Großhandelsgeschäft auch als Wholesale-Geschäft.

**Roaming.** Bezeichnet die Nutzung eines Kommunikationsendgeräts oder auch nur die Nutzung der Teilnehmeridentität in einem anderen Netzwerk (Visited Network) als dem Heimat-Netzwerk (Home Network). Hierzu ist erforderlich, dass die Betreiber der beiden Netzwerke ein Roaming-Abkommen getroffen haben sowie die erforderlichen Signalisierungs- und Datenverbindungen zwischen ihren Netzen geschaltet haben. Roaming kommt z. B. zum Tragen bei der länderübergreifenden Nutzung von Mobiltelefonen und Smartphones.

**Router.** Koppellemente, die zwei oder mehr Subnetze miteinander verbinden. Darüber hinaus können Router die Grenzen eines Netzwerks erweitern und den Datenverkehr kontrollieren, indem sie fehlerbehaftete Datenpakete nicht weiterleiten.

**Service-Umsätze.** Service-Umsätze sind von Mobilfunk-Kunden generierte Umsätze aus Diensten (d. h. Umsätze aus Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätzen, monatlicher Grundgebühren und Visitoren-Umsätzen.

**SIM-Karte – Subscriber Identification Module (engl.) – Teilnehmeridentitätsmodul.** Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese dient zur Identifikation des Mobiltelefons im Mobilfunknetz. Bei der Deutschen Telekom wird die Zahl der Kunden auf der Grundlage der aktivierten und nicht gechurnten SIM-Karten bestimmt. Im Kundenbestand werden auch die SIM-Karten eingerechnet, mit denen Maschinen automatisch miteinander kommunizieren können (M2M-Karten). Die Churn-Rate (Kundenabgangsrate) wird in unseren Ländern dem lokalen Markt entsprechend ermittelt und berichtet.

224	Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2016
227	Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2016
228	Glossar
232	Haftungsausschluss Impressum/Finanzkalender

**Stakeholder (engl.) – Inhaber eines Anspruchs.** Der Stakeholder-Ansatz ist die Erweiterung des in der Betriebswirtschaft verbreiteten Shareholder Value-Ansatzes. Im Gegensatz zum Shareholder-Value-Prinzip, das die Bedürfnisse und Erwartungen der Anteilseigner eines Unternehmens in den Mittelpunkt des Interesses stellt, versucht der Stakeholder-Ansatz, das Unternehmen in seinem gesamten sozialen Kontext zu erfassen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen. Als Stakeholder gelten dabei neben den Shareholdern die Mitarbeiter, die Kunden, die Lieferanten sowie der Staat und die Öffentlichkeit.

**TAL – Teilnehmer-Anschlussleitung.** Haben Wettbewerber ihr Netz nicht selbst bis zum Kunden ausgebaut, können sie bei der Telekom die Teilnehmer-Anschlussleitung mieten. Das Netz der Wettbewerber endet dabei in den örtlichen Vermittlungsstellen. Die TAL stellt die Verbindung zwischen ihrem Netz und dem Abschlusspunkt in der Wohnung der Kunden dar. Die TAL wird deshalb auch als „letzte Meile“ bezeichnet.

**Utilization Rate.** Systems Integration: Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

**Vectoring.** Durch die Vectoring-Technologie werden elektromagnetische Störungen zwischen den Leitungen ausgeglichen – dadurch sind höhere Bandbreiten möglich. Um diesen Ausgleich zu ermöglichen, muss der Betreiber allerdings die Kontrolle über sämtliche Leitungen haben. Das bedeutet: Andere Betreiber können keine eigene Technik an den Kabelverzweigern installieren.

**Vernetztes Leben und Arbeiten.** Bezeichnet die einfache Handhabung aller persönlichen Daten und Internet-Dienste auf jedem Bildschirm, sei es Tablet, PC, Mobiltelefon oder Fernsehgerät. Basis hierfür ist die sichere Speicherung aller Daten im Netz, auf die dann alle Endgeräte über Breitbandnetze zugreifen können.

**VPN – Virtual Private Network (engl.) – virtuelles privates Netz.** Ein Kommunikationsnetz, das zum Transport privater Daten ein öffentliches Netz nutzt. Die Verbindung über das öffentliche Netz läuft dabei durch sog. „Tunnel“ und wird üblicherweise verschlüsselt. Allerdings bedeutet der Begriff „Private“ nicht zwangsläufig, dass es sich um eine verschlüsselte Übertragung handelt. Die heute gebräuchliche Interpretation für VPNs sind die IP-VPNs, bei denen die Teilnehmer über IP-Tunnel verbunden sind.

**Wholesale (engl.) – Großhandel.** Bezeichnung für die Abgabe von Leistungen an Dritte, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen.

**Wholesale entbündelte Anschlüsse – u. a. IP-BSA Stand Alone (IP-BSA SA).** Vorleistungsprodukt ohne Kopplung an einen PSTN-Anschluss der Deutschen Telekom. Es ermöglicht Wettbewerbern ein All-IP-Angebot gegenüber Endkunden. „Stand Alone“ bedeutet „allein stehend“.

**Wholesale gebündelte Anschlüsse – IP-Bitstream Access (IP-BSA).** Vorleistungsprodukt, bei dem die Deutsche Telekom dem Wettbewerber DSL-Anschlüsse überlässt und den Datenstrom über ihr Konzentratornetz zum zugehörigen Breitband-Präsenzpunkt (PoP – Point of Presence) transportiert. Am PoP wird der Datenstrom dem Wettbewerber übergeben. Im Gegensatz zum freiwilligen Angebot DSL-Resale ist IP-BSA eine vom Regulierer angeordnete DSL-Vorleistung. Dieses Produkt gibt es gekoppelt an einen PSTN-Anschluss der Deutschen Telekom oder als sog. „DSL Stand Alone“-Variante (siehe Wholesale entbündelte Anschlüsse).

**Wohnungswirtschaft.** Geschäftsmodell: Kooperation zwischen der Deutschen Telekom und Wohnungswirtschaften.



## HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognose“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen.

Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen.

Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom alternative Leistungskennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigte EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss/(-fehlbetrag), Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Alternative Leistungskennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Weitere Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen finden sich im Kapitel „Konzernsteuerung“, Seite 31 ff. in diesem Bericht, sowie auf der Website der Deutschen Telekom ([www.telekom.com/alternative-Leistungskennzahl](http://www.telekom.com/alternative-Leistungskennzahl)) unter „Investor Relations“.

- 224 Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG 2016
- 227 Der Vorstand der Deutschen Telekom AG 2016
- 228 Glossar
- 232 [Haftungsausschluss](#)  
[Impressum/Finanzkalender](#)

# IMPRESSUM

Deutsche Telekom AG  
Friedrich-Ebert-Allee 140  
53113 Bonn

Kontakt für Medienanfragen:  
Unternehmenskommunikation  
Telefon 0228 181 49494  
Telefax 0228 181 94004  
E-Mail [medien@telekom.de](mailto:medien@telekom.de)

Kontakt für Fragen rund um die T-Aktie:  
Investor Relations  
Telefon 0228 181 88880  
Telefax 0228 181 88899  
E-Mail [investor.relations@telekom.de](mailto:investor.relations@telekom.de)

Weitere Informationen zur Deutschen Telekom  
finden Sie unter: [www.telekom.com](http://www.telekom.com)

Unseren Geschäftsbericht finden Sie im Internet unter:  
[www.telekom.com/geschaeftsbericht](http://www.telekom.com/geschaeftsbericht)  
[www.telekom.com/annualreport](http://www.telekom.com/annualreport)

Der Geschäftsbericht liegt auch in Englisch vor.  
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Konzeption:  
Deutsche Telekom AG und Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Gestaltung & Produktion:  
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Druck:  
Druckstudio GmbH, Düsseldorf

KNr. 642100020A (deutsch)  
KNr. 642100021A (englisch)

# FINANZKALENDER

## Finanzkalender<sup>a</sup>

Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2016 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2016	02. März 2017
Zwischenbericht zum 31. März 2017	11. Mai 2017
Hauptversammlung 2017 (Köln)	31. Mai 2017
Dividendenauszahlung <sup>b</sup>	28. Juni 2017
Zwischenbericht zum 30. Juni 2017	03. August 2017
Zwischenbericht zum 30. September 2017	09. November 2017
Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2017 und Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2017	01. März 2018

Bei allen Terminen Änderungen vorbehalten.

<sup>a</sup>Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf [www.telekom.com/finanzkalender](http://www.telekom.com/finanzkalender).

<sup>b</sup>Es wird erwogen, die Dividende erneut wahlweise in bar oder in Form von Aktien zu leisten. Die Barausschüttung soll dann voraussichtlich am 28. Juni 2017 erfolgen. Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und des Vorliegens weiterer gesetzlicher Vorschriften.